

27. August 2014



Fachtagung
zu Bildungsbeteiligung
und Lernmotivation

TAGUNGSDOKUMENTATION

Die Fachtagung nahm die Themenbereiche Bildungsbeteiligung, Lernen/ Lernwiderstände sowie Lernmotivation in den Blick und beleuchtete die Thematik aus pädagogischer und psychologischer Sicht. Es ging um Chancen zur Beteiligung an Bildung, mögliche Hürden und innovative Förderansätze sowie Fragen der Motivation im Wechsel von Theorie und Praxis.

www.koalpha.de

TAGUNGSDOKUMENTATION

Eröffnung und Grußworte

Ingrid Ficker, Projektkoordinatorin koalphi
Karl-Heinz Maischner, Vorsitzender des Landesbeirates für
Erwachsenenbildung beim Sächsischen Staatsministerium für Kultus,
Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen

Vortrag I

Soziale Ungleichheit und ihr Einfluss auf die Bildungsbeteiligung
Prof. Dr. Isolde Heintze, Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit,
Inhaberin der Professur für Sozialpolitik und Soziale Arbeit

Vortrag II

Lernen und Lernwiderstände in der Erwachsenenbildung
Dr. Erik Haberzeth, TU Chemnitz, Professur Erwachsenenbildung und
Weiterbildung

Vortrag III

Erfahrungen aus der Praxis: (Bildungs-) Motivation durch Vertrauen - Auf
Umwegen zur Bildung!
Jobst R. Hagedorn, Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH

Vortrag IV

Null Bock - was steckt dahinter? Motivationspsychologische Aspekte von
Bildungsbeteiligung
Dr. Grit Reimann, TU Dresden, Institut für Pädagogische Psychologie und
Entwicklungspsychologie

Fachforen

Forum A Individuelle und alternative Bildungsvereinbarungen bei
Schulabsentismus. Vorstellung des Projektes Refugium
Candy Pfeiffer, DELPHIN Sozialpädagogischer Betreuungsdienst, Chemnitz

Forum B "Im Anfang liegt das Ende": Subjektbezogene Lern- und
Beteiligungsbarrieren im Kontext der Kurseinmündung von
Alphabetisierungskursen
Carina Blank, CB² | Coaching - Beratung - Bildung; ehem. wiss. Mitarbeiterin
der TU Chemnitz, Professur Erwachsenenbildung und Weiterbildung

Forum C Null Bock- und nun? Lernmotivation in der (Unterrichts-)praxis
Christiane Köttnitz, Lerntherapeutin, Plauen



Gefördert aus Mitteln
der Europäischen Union



Europa fördert Sachsen.

SACHSEN



“Keine Chance oder Null Bock?”

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

Pressemitteilung

Woran liegt es, wenn Bildungsangebote nicht wahrgenommen werden, wenn Menschen die Schule ohne Abschluss verlassen oder gar als funktionale Analphabeten durch Leben gehen? Ist es die “Null Bock”-Mentalität, die man dann gern unterstellt oder haben diese Menschen keine echte Chance, sich an Bildung zu beteiligen? Diese Fragen möchte die Koordinierungsstelle Alphabetisierung im Freistaat Sachsen koalpha am 27. August 2014 zu ihrer Fachtagung mit den Teilnehmern diskutieren.

Dazu konnte koalpha Referenten gewinnen, die das Thema aus unterschiedlicher Sicht betrachten werden. So wird Prof. Dr. Isolde Heintze von der Hochschule Mittweida zu “Sozialer Ungleichheit und ihrem Einfluss auf Bildungsbeteiligung” sprechen. Im weiteren Verlauf geht es um mögliche Ursachen für Null-Bock-Stimmungen und um Erfahrungen mit der Bildungsmotivation aus der Praxis. In drei Fachforen können sich die Tagungsteilnehmer am Nachmittag austauschen und Anregungen für ihre Arbeit mitnehmen. Spannung verspricht auch die Diskussion zum Abschluss. Unter der Überschrift “Experten fragen Experten” werden die Referenten zum Tagungsthema diskutieren, wobei Fragen aus dem Publikum ausdrücklich erwünscht sind.

Die Veranstaltung findet in den Räumen der TU Chemnitz statt und wird im Foyer von verschiedenen Ausstellungen begleitet. So können sich die Besucher über das Thema des funktionalen Analphabetismus an Schautafeln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und einer Plakatausstellung des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. informieren.

Mehr als 200.000 Menschen in Sachsen können nicht richtig lesen und schreiben. Sie sind, oft trotz Schulbesuches, funktionale Analphabeten. Um ihnen zu helfen arbeitet seit 2010 im Freistaat Sachsen die Koordinierungsstelle Alphabetisierung “koalpha”. Gefördert mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds koordiniert sie die verschiedensten Aktivitäten im Freistaat, um für das Thema zu sensibilisieren, Bildungsangebote zu initiieren und auf Dauer die Zahl der Analphabeten in Sachsen zu senken. Auch für die neue ESF-Förderperiode stellt der Freistaat Sachsen dafür erhebliche Mittel bereit.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter
www.koalpha.de bzw. www.facebook.com/koalpha

Begrüßung und Grußworte

Eröffnung und Begrüßung der Gäste und Referenten durch Ingrid Ficker
Projektleitung Koordinierungsstelle Alphabetisierung Sachsen



Grußworte durch Karl-Heinz Maischner, Vorsitzender
des Landesbeirates für Erwachsenenbildung



Prof Dr. Isolde Heintze
Hochschule Mittweida
Fakultät Soziale Arbeit
Professorin für Sozialpolitik und Soziale Arbeit

ABSTRACT

Vortrag I im Rahmen der Veranstaltung:

“Keine Chance oder Null Bock?

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

Soziale Ungleichheit und ihr Einfluss auf die Bildungsbeteiligung

Bildung ist in unserer modernen Gesellschaft eine wichtige Voraussetzung für individuelle Lebenschancen, eine vergleichsweise günstige Lebensführung sowie soziale, kulturelle und politische Teilhabe. Ohne Bildung bleibt einem die Partizipation am gesellschaftlichen Leben verwehrt. „Trotz dieser herausragenden Bedeutung von Bildung für Individuum und Gesellschaft sind die Möglichkeiten, höherwertige Bildungslaufbahnen einzuschlagen und qualifizierte Bildungspatente zu erwerben, ungleich in der Bevölkerung verteilt“ (Becker/Lauterbach 2010). So sind individuelle Bildungschancen - immer noch - vorrangig von der sozialen Herkunft abhängig (vgl. ebd.).

Vor allem die PISA- und IGLU-Studien können die entscheidende Rolle der sozialen Lage für Erfolge und Misserfolge auf dem Bildungsweg empirisch nachweisen. Gleichzeitig machen sie darauf aufmerksam, dass institutionelle – und damit gesellschaftspolitisch gestaltbare – Merkmale von Bildungssystemen das Ausmaß von Bildungsungleichheit beeinflussen.

Ziel des Vortrages soll es sein, (1) den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu beschreiben und ihn mit wichtigen empirischen Befunden aus zahlreichen sozialwissenschaftlichen Studien zu untermauern und (2) die Mechanismen aufzuzeigen, die ursächlich für das Zustandekommen und die Reproduktion sozialschichtabhängiger Bildungschancen verantwortlich sind. Für die Beantwortung dieser Fragen wird der Ansatz von R. Boudon (1974) vorgestellt, welcher als bahnbrechend und richtungsweisend für die empirische Bildungssoziologie und damit auch für die Bildungspolitik charakterisiert werden kann. Hierbei handelt es sich um ein theoretisches Modell, welches sich die Erklärung sozial-schichtspezifischer Bildungsentscheidungen zum Ziel setzt. In Anlehnung an diesen theoretischen Ansatz von Boudon hat H. Esser (1999) mit seinem werterwartungstheoretischen Modell der Bildungsentscheidung in der deutschen Bildungssoziologie in der jüngeren sozialwissenschaftlichen Forschung Maßstäbe gesetzt.

In einem letzten Punkt soll es darum gehen, welche Anregungen zum Abbau von Bildungsungleichheiten - basierend auf den Befunden und den Erklärungen - für die Bildungspolitik und bildungspolitische Akteure gegeben werden können. Darin wird ein Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik postuliert.

ABSTRACT

Vortrag II im Rahmen der Veranstaltung:

“Keine Chance oder Null Bock?

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

Lernen und Lernwiderstände in der Erwachsenenbildung

Bildungsinstitutionen haben zum Ziel, erfolgreiches Lernen zu ermöglichen: Lernen soll gelingen. Aber ebenso wie das Gelingen von Lernen, ist auch das Nicht-Gelingen, das Scheitern Alltag von Bildungsinstitutionen (vgl. Grell 2006). Lernende fügen sich nicht in die arrangierte und angebotene Lernsituation ein. Sie reagieren nicht selten widerständig gegenüber Lernaufforderungen, sie zeigen Verweigerung, sie scheinen wenig interessiert und motiviert. Ein nicht unerheblicher Anteil der Bevölkerung beteiligt sich gar überhaupt nicht an Weiterbildung (vgl. Käpplinger/Kulmus/Haberzeth 2013). Es zeigen sich Phänomene, die sich auf den Begriff der „Lernwiderstände“ bringen lassen. Diesen Widerstand erleben Lehrende und Planende tagtäglich, er fordert sie heraus, und sie fühlen sich oft auch in ihrer Kompetenz in Frage gestellt: Was habe ich falsch gemacht? Warum machen die Lernenden nicht das, was ich ihnen sage?

In einem verkürzten Verständnis werden Lernwiderstände oft als Störfaktoren angesehen, die es zu beseitigen gilt. Sie erscheinen oft als unsinnig und unverständlich. Grund ist, dass sie oft aus einer Außenperspektive betrachtet werden, ohne die Perspektive der Lernenden einzunehmen. Wenn man dies tut, lassen sich Lernwiderstände oft als vom Lernenden gut begründet erkennen: Wenn die Inhalte als nicht brauchbar angesehen werden, wenn es beruflich eigentlich keine Entwicklungsperspektiven gibt, wenn Lernen im eigenen Umfeld nicht geschätzt wird etc.

Bezogen auf die Frage nach den Gründen für Lernwiderstände, also wie sich Lernwiderstände und auch Nicht-Beteiligung erklären lassen, ist es möglich, auf eine Fülle von Lerntheorien zurückzugreifen. Der Vortrag bezieht sich auf einen subjektwissenschaftlichen Ansatz (vgl. Holzkamp 1995). Wesentlich ist hierbei, dass Lernen rückbezogen wird auf die Lebensinteressen einer Person: Man bewertet Lernaktivitäten und Lernaufforderungen vor dem Hintergrund der eigenen Arbeits- und Lebensinteressen. Zudem wird der Lernende einbezogen in seine körperliche, sprachliche und personale Situiertheit.

ABSTRACT

Vortrag III im Rahmen der Veranstaltung:

“Keine Chance oder Null Bock?

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

Erfahrungen aus der Praxis: (Bildungs)Motivation durch Vertrauen - Auf Umwegen zur Bildung!

Die PIAAC-Studie der OECD belegt anschaulich, was in der täglichen Praxis eines Bildungsunternehmens bekannt war: Die Grundkompetenzen beim Rechnen, Lesen und (technischem) Problemlösen korrelieren positiv mit dem Bildungsstand, den die Eltern der jeweils getesteten Person haben. Zudem: je älter die Person ist, umso weniger kompetent (im Vergleich zu Jüngeren) ist sie. Gleichzeitig sinkt die Motivation, sich weiterzubilden, im Verhältnis der bei PIAAC erreichten Punktezahl.

An den Faktoren 'Alter' und 'Eltern' ist nichts mehr zu ändern. Also gilt es, die 'Bildungs-Motivation' erstmals oder wieder zu gewinnen.

Wie gelingt das? Hier zeigen die langjährigen Praxis-Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FAW gGmbH, dass der Faktor 'Vertrauen' wesentlich für den Erfolg ist. Dieses Vertrauen wird dort aufgebaut, wo jeder Mensch, der uns zur Qualifizierung oder Aktivierung, zur Integration in Ausbildung oder Arbeit, anvertraut wurde, als das gesehen und angenommen wird, was er ist: Als Individuum mit sehr spezieller Geschichte, Erleben und Handeln. Ausgehend von diesem 'Unikat' gelingt es uns auf teils sehr unterschiedlichen Wegen, Vertrauen aufzubauen. Wo erforderlich müssen wir auch Umwege nutzen – weil der scheinbar direkte Weg nicht der kürzeste, erfolgreichste ist.

Mit diesem Vertrauen, das uns gegeben wird, können wir die Stärken, die jeder Mensch hat, nutzen. Natürlich ist es ein Ziel, vorhandene Defizite auszugleichen – aber ohne Berücksichtigung der Stärken gelingt das nie.

Viele anschauliche Beispiele zeigen, dass fachliche und (die genauso notwendige) soziale Qualifizierung auch bei und mit denjenigen erfolgreich verlaufen kann, die bislang wenig Chancen hatten – und die wenigen Chancen zudem auch kaum nutzten. Insgesamt ist es eines unserer Ziele, dass unsere Teilnehmer das 'Lernen (wieder) lernen'. Wir vermitteln auch, dass Lernen Spaß machen kann; dass Erfolge von jedem erzielbar sind. Der gesamte Verlauf ist unter Umständen sehr zeit- und ressourcen-aufwendig – aber die Erfolge belegen, dass Bildungsmotivation aufgebaut und dauerhaft gestärkt werden kann! Denn nur wenn die uns anvertrauten Menschen lernen, künftig für ihre eigene (Weiter)Bildung verantwortlich zu sein, werden sie erkennbar weniger Probleme in Zukunft zu bewältigen haben. Und dies können sie, damit es nachhaltig wirkt, nur von sich aus lernen – die FAW ist lediglich unterstützend in diesem Prozess!

ABSTRACT

Vortrag IV im Rahmen der Veranstaltung:

“Keine Chance oder Null Bock?

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

Null Bock - was steckt dahinter?

Motivationspsychologische Aspekte von Bildungsbeteiligung

„Null Bock gibt es nicht.“ sagt Franz Gresser im Beitrag „Der Lehrer als Gastgeber“, welchen man bei youtube finden kann. Es seien ganz handfeste Dinge, die dahinter stünden, so beispielsweise dass sich der Schüler etwas nicht zutraue, Dinge einfach zu lange dauern oder der Schüler etwas trotz Anstrengung nicht versteht.

Was Herr Gresser aus seiner Erfahrung als Lehrer an einer Hauptschule berichtet, können Motivationspsychologen auf der Basis bestimmter Motivationsmodelle, wie beispielsweise dem erweiterten kognitiven Motivationsmodell nach Rheinberg (2011) erklären. Darüber hinaus ist diese Modell jedoch auch in der Lage, Handlung oder Nichthandlung und in unserem Fall vorhandene oder fehlende Lernhandlung vorherzusagen. Das wiederum hilft, Bedingungen zu schaffen, welche die Wahrscheinlichkeit für Lernhandlungen erhöht.

Das im Vortrag vorgestellte Modell kann in Form von aufeinanderfolgenden Fragen dargestellt werden. Ausgehend davon, dass menschliches Lernhandeln zweckrational ist, bilden die Fragen eine Art Checkliste. Erst wenn der Check positiv ausfällt, finden Lernhandlungen statt.

Die erste Frage bezieht sich nach Rheinberg auf die Wahrnehmung der Situation und lautet:

Ist durch die Situation das Ergebnis bereits festgelegt?

Diese Frage wird von Schülern in der Regel dann mit ja beantwortet, wenn gestellte Aufgaben oder Anforderungen als zu schwierig erlebt werden. Diese Einschätzung wiederum ist von unseren Erfahrungen abhängig. Wenn ich also schon mehrfach die Erfahrung gemacht habe, dass ich immer dann versage, wenn irgendeine Art von Formeln auftaucht, dann wird meine Situations-Ergebnis-Erwartung sehr hoch sein, was dazu führt, dass ich mich gar nicht erst an die Lösung der Aufgabe heranwage.

Nur dann, wenn die Aufgabe nicht schon von vornherein abschreckt, wird es zu einer weiteren wichtigen Abwägung kommen:

Kann ich durch mein eigenes Handeln das Ergebnis hinreichend beeinflussen?

Hier stellt sich also die Frage nach den Ressourcen der Person. Dabei beziehen sich die Ressourcen nicht nur auf Lernstrategien, sondern auch auf soziale Ressourcen. Gibt es beispielsweise jemanden, der mir nicht verstandenes nochmals erklärt? Habe ich genügend Zeit und das richtige Material, um mit der Situation / der Aufgabenstellung arbeiten zu können? Nicht zu letzt auch die Frage nach der eigenen Selbstwirksamkeitserwartung, das heißt, erlebe ich einen direkten Zusammenhang zwischen eigener Handlung und dem Ergebnis?

Nur dann, wenn wir glauben oder uns zutrauen, die Situation in Richtung des gewünschten Ergebnisses verändern zu können, werden wir uns der nächsten Frage widmen:

Sind die Folgen, welches das Ergebnis nach sich zieht, wichtig für mich?

Leider scheitern viele Motivationsversuche genau an dieser Stelle. Wohl wissen wir als Eltern, Freunde, Berater, was „wirklich“ wichtig ist, entscheidend jedoch ist, was das Kind, der Freund, der Klient selber als wichtig erachtet. So ist die Beteiligung an Bildungsprojekten mit einem hohen Aufwand für die Teilnehmer verbunden: Tagesabläufe verändern sich, große kognitive Anstrengungen müssen unternommen, Rückschläge oder Stagnationen müssen verarbeitet werden. Nicht zu letzt setzt man sich einer Leistungssituation aus, in der (wieder einmal) andere das eigene Handeln bewerten (könnten). Das heißt die in Aussicht gestellten Folgen eines solchen aufwändigen Handelns müssen für das Individuum eine hohen Anreiz stellen, so dass dann während des Prozesses die Motivation aufrecht erhalten werden kann, selbst wenn unvorhergesehene Schwierigkeiten auftauchen. Und selbst wenn der Anreiz der Ergebnisfolgen sehr hoch ist, muss es noch immer nicht zu motiviertem Handeln führen, da auch die letzte Frage nach Rheinberg positiv beantwortet werden muss, nämlich:

Zieht das Ergebnis auch tatsächlich die gewünschten Folgen nach sich?

Kann ich tatsächlich einen Ausbildungsplatz bekommen, wenn ich an der Bildungsmaßnahme teilnehme? Erhöhen sich tatsächlich meine Chancen auf einen Arbeitsplatz, Unterstützung, was auch immer? Wird diese Kontingenz nicht erlebt, so verringert sich die Wahrscheinlichkeit des Handelns, selbst dann, wenn die Ergebnisfolgen für denjenigen als äußerst erstrebenswert gelten.

Neben diesen kognitiven Ansatz der Motivationspsychologie gibt es mittlerweile eine Reihe von neurobiologischen Erklärungen für das Zustandekommen von motiviertem Verhalten, die weit weg von solchen zweckrationalen Überlegungen sind wie gerade dargestellt. So weist Bauer (2008) darauf hin, dass überall da, wo es um zwischenmenschliche Interaktion gehe (und das trifft in Lehr-Lernkontexten zu), immer auch um Neurobiologie geht. Er führt dabei neueste Erkenntnisse an, wonach die „Voraussetzung für die biologische Funktionstüchtigkeit unserer Motivationssysteme [...] das Interesse, die soziale Anerkennung und die persönliche Wertschätzung [ist], die einem Menschen von anderen entgegengebracht werden.“ Demnach sind das echte Interesse und die echte Wertschätzung des anderen fördernde Bedingungen für gelingendes, motiviertes Verhalten. Herr Gresser hat möglicherweise nichts von Joachim Bauer gehört, bringt es aber im oben genannten Beitrag mit den Worten auf den Punkt: „Und ich interessier mich für ihn. Ernsthaft.“

Literatur:

Joachim Bauer (2008). Lob der Schule. Wilhelm Heyne Verlag: München.

Falko Rheinberg & Regina Vollmeyer (2011). Motivation. 8. aktualisierte Auflage. Kohlhammer Verlag: Berlin

ABSTRACT

Fachforum A im Rahmen der Veranstaltung:

“Keine Chance oder Null Bock?

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

**Individuelle und alternative Bildungsvereinbarungen bei Schulabsentismus.
Vorstellung des Projektes Refugium**

Delphin – Sozialpädagogischer Betreuungsdienst ist ein freier Träger der Jugendhilfe. Vom Jugendamt beauftragt, bietet er verschiedenste Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII. In unserer Arbeit begegnen uns häufig Kinder und Jugendliche die aus verschiedenen Gründen vorübergehend oder auch längerfristig die Schule nicht besuchen. Daraus hat sich „Refugium“, ein einzelfallorientiertes Angebot für von Schulabsentismus bedrohte und betroffene schul- und berufsschulpflichtige Kinder und Jugendliche entwickelt, um ihnen eine Chance auf Bildung, vor allem durch funktionales Lernen zu ermöglichen.

Inhalt des Vortrages ist die Vorstellung von „Refugium“. Dabei sollen kurz Ziele sowie Zielgruppe und anhand von Beispielen der Ablauf des Angebotes verdeutlicht und auf die individuellen Bildungsvereinbarungen eingegangen werden. Die Besonderheit von Refugium besteht in dem bereichsübergreifenden Management zwischen Familie, Jugendhilfe und Schule unter dem Ansatz eines ressourcen- und zielorientierten Case Managements.

Im Anschluss der Vorstellung wird es Raum für offene Fragen und Diskussionen zum Thema geben.

Carina Blank

Cb2 | Coaching - Beratung - Bildung
ehem. wiss. Mitarbeiterin der TU Chemnitz
Professur Erwachsenenbildung

ABSTRACT

Fachforum B im Rahmen der Veranstaltung:

„Keine Chance oder Null Bock?“

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

„Im Anfang liegt das Ende“

Subjektbezogene Lern- und Beteiligungsbarrieren im Kontext der Kurseinmündung von Alphabetisierungskursen

In diesem Fachforum wird die Thematik des „Anfangs“ in den Blick genommen. Zugänge zu Alphabetisierungskursen sind motivational und emotional unterschiedlich geprägt. Die These des Fachforums lautet daher: Emotion und Motivation beim Kurseintritt haben einen bedeutsamen Einfluss auf ein nachhaltiges Lernen.

Die Heterogenität der Kurszusammensetzungen im Alphabetisierungskontext kommt u.a. aufgrund der unterschiedlichen biografischen Erfahrungen sowie der Einstellung zur Lebens- und Lernsituation der Teilnehmer/innen zustande. Diese Einflüsse haben nicht zuletzt Auswirkungen auf die Lernmotivation und damit den Ausgang des Alphabetisierungskurses.

In einem Impulsreferat wird anhand der im Projekt "E.DI-regional" geführten leitfadengestützten Interviews, vorgestellt, wie die jeweiligen Gesprächspartner/-innen in den Alphabetisierungskurs kamen. Dabei zeigt sich ein Bild von 'Eigeninitiative' hin zu 'Angst vor Sanktionen'. Diese motivational und emotional unterschiedlich geprägten Zugänge sind Anstoß für eine Betrachtung über Lernmotivation als Lern- und Beteiligungsbarriere.

Die Frage nach dem Einfluss unterschiedlich erlebter Anfangssituationen für den weiteren Lernprozess steht in diesem Fachforum also zur Diskussion und wird auf Basis der Überlegungen aus dem Projekt „E.DI-regional“ in Verbindung mit den Erfahrungen der Forum-Teilnehmer/innen in den Fokus gehoben. Ferner möchte dieses Forum den Versuch unternehmen, eine Handlungsempfehlung für die Professionalisierung des Fachpersonals anhand der Ergebnisse dieser Diskussion herauszuarbeiten. Die Teilnehmer/innen sind herzlich eingeladen die ergebnisoffene Diskussion mit ihren Erfahrungsberichten zu bereichern.

ABSTRACT

Fachforum C im Rahmen der Veranstaltung:

“Keine Chance oder Null Bock?

Fachtagung zu Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

Null Bock- und nun? Lernmotivation in der (Unterrichts)Praxis

Die pädagogische-psychologische Motivationsforschung geht davon aus, dass die intrinsische und extrinsische Motivation, die Lernmotivation und das Interesse eine wichtige Rolle im Bereich Motivation spielen.

Christiane Köttnitz arbeitet nach dem Ansatz der positiven Psychologie. Lernmotivation ist eine Kunst der Fremdwahrnehmung und setzt die Fähigkeit der Persönlichkeitsanalyse voraus. Für Lernmotivation kann es kein Konzept geben. Lernmotivation ist von jedem Individuum und seiner Wertvorstellung abhängig.

Im Fachforum zeigt sie, warum ein Mensch unmotiviert oder motiviert ist und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen.

Danksagung

Das koalpa-Team dankt allen Referenten, Teilnehmern sowie Helfern für ihren Beitrag zum Gelingen unserer Fachtagung 2014.

Gleichzeitig möchten wir als Team koalpa Ihnen zum Ende unseres Projektförderzeitraumes für die vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit sowie die vielen Impulse und gute Unterstützung danken, die zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben.

DOKUMENTATION DER FACHTAGUNG

“Keine Chance oder Null Bock?”

Bildungsbeteiligung und Lernmotivation

Wir danken den Referentinnen und Referenten für ihre Zuarbeiten, um diese Dokumentation erstellen zu können.

Zusammenstellung der Inhalte für koalphi:

Karin Klemm

Disclaimer

Dieses Dokument enthält Verknüpfungen zu Websites Dritter (“externe Links”). Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Der Verfasser dieses pdf-Dokumentes hat bei der Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte überprüft. Der Verfasser hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich der Verfasser die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht.

Anhang

Inhaltsverzeichnis

- ★ Soziale Ungleichheit und ihr Einfluss auf die Bildungsbeteiligung
Folien zum Vortrag von Prof. Dr. Isolde Heintze, Hochschule Mittweida Seite 16

- ★ Lernen und Lernwiderstände
Folien zum Vortrag von Dr. Erik Haberzeth, TU Chemnitz Seite 26

- ★ Erfahrungen aus der Praxis: (Bildungs)Motivation durch Vertrauen - Auf Umwegen zur Bildung!
Folien zum Vortrag von Jobst R. Hagedorn, FAW gGmbH Seite 33

- ★ Null Bock - was steckt dahinter? Motivationspsychologische Aspekte von Bildungsbeteiligung
Folien zum Vortrag von Dr. Grit Reimann, TU Dresden Seite 52

- ★ Individuelle und alternative Bildungsvereinbarungen bei Schulabsentismus. Vorstellung des Projektes Refugium
Folien zum Fachforum von Candy Pfeiffer, DELPHIN Sozialpädagogischer Betreuungsdienst Chemnitz Seite 62

- ★ "Im Anfang liegt das Ende". Subjektbezogene Lern- und Beteiligungsbarrieren im Kontext der Kurseinmündung von Alphabetisierungskursen
Folien zum Fachforum von Carina Blank, CB² Chemnitz Seite 63

- ★ Null Bock - und nun? Lernmotivation in der (Unterrichts-) Praxis
Fachforum von Christiane Köttnitz, Lerntherapeutin Plauen Seite 82